Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 26 (1974)

Heft: 18

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZOOM-FILMBERATER

Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film, Radio und Fernsehen

Nr. 18, 18. September 1974

ZOOM 26. Jahrgang «Der Filmberater» 34. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Herausgeber

Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Film-Kommission und die Radio- und Fernsehkommission

Redaktion

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern
Telephon 031 / 45 32 91

Franz Ulrich, Bederstrasse 76, 8002 Zürich
Telephon 01 / 36 55 80

Abonnementsgebühren

Fr. 25.– im Jahr (Ausland Fr. 30.–),
Fr. 14.– im Halbjahr. – Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schule oder des Betriebes eine Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 20.–/Halbjahresabonnement Fr. 11.–)

Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728,
3001 Bern, Telephon 031 / 23 23 23
PC 30 - 169

Abdruck mit Erlaubnis der Redaktion und Quellenhinweis gestattet.

Inhalt

Kommunikation und Gesellschaft

2 Ein Film bringt den Teufel wieder ins Gespräch:
– Teufelsaustreibung made in Hollywood
5 – Über die Macht des Guten und des Bösen

Filmkritik

9 *The Exorcist*
11 *Save the Tiger*
13 *Maa on syntinen laulu*
14 *Le hasard et la violence*
16 *Les visiteurs du soir*
18 *Hôtel du Nord*

Film im Fernsehen

20 *The Marcus-Nelson Murders*

Arbeitsblatt Kurzfilm

21 *Das Luftschloss*

TV / Radio – kritisch

23 Unterhaltung im Fernsehen
27 Auf Schritt und Tritt – ein buntes Magazin zum Saisonauftakt von Radio und TV
30 TV/Radio-Tip

Titelbild

«Maa on syntinen laulu» (Die Erde ist ein sündig Lied) des Finnen Rauni Mollberg schildert kraftvoll und mit sinnlicher Intensität das Dasein einer Gruppe von Menschen, die im südlichen Lappland am Rande der Zivilisation unter schwierigen Bedingungen leben. Bild: Alexander

LIEBE LESER

die Bundeskasse ist in Schwierigkeiten: Im Voranschlag für 1975 rechnet man mit einem Defizit von 600 Millionen Franken, trotz vorgesehener Anhebung der Warenumsatz- und Wehrsteuer und der bereits vorgenommenen Erhöhung des Benzin- und Heizölzolles. Es ist zu befürchten, dass die unumgänglichen Sparmassnahmen vor allem auch die vom Bund geförderten kulturellen Tätigkeiten und Institutionen, die in Bern über keine allzu wirksame Lobby verfügen, noch stärker zu spüren bekommen, als es wegen des Loches in der Bundeskasse bereits dieses Jahr der Fall ist. Die Sektion Film im Eidgenössischen Departement des Innern hat schon jetzt den gesamten Kredit für 1974 von zwei Millionen Franken ausgegeben, obwohl erst ein Teil der Filme eingereicht worden ist und sich die meisten Gesuchsteller mit Abstrichen abfinden müssen. Fällige, aber noch unbezahlte Prämien gehen zu Lasten des Kredites für 1975, der trotz Geldentwertung jedoch kaum erhöht werden dürfte. So steht denn zur Förderung einer ständig wachsenden schweizerischen Filmproduktion immer weniger Geld zur Verfügung, die Krise der Bundeskasse wird auch zu einer Krise der Bundesfilmförderung.

Welch unliebsame Folgen die Geldknappheit (im reichsten Land der Welt!) hat, mögen die beiden folgenden Fälle zeigen: Der einzigen in der Westschweiz erscheinden französischsprachigen kritischen Filmzeitschrift, «Travelling», wurde der 1973 erstmals zugesprochene Beitrag von 4000 Franken dieses Jahr wieder gestrichen. «Travelling» erscheint in Lausanne seit zehn Jahren, vorwiegend dank der unentgeltlichen Arbeit der Herausgeber und Autoren, und hat sich, trotz der kleinen Auflage von 1000 Exemplaren und jährlich fünf Nummern, mit fundierten Beiträgen zum früheren und heutigen schweizerischen Filmschaffen und mit Spezialnummern zu verschiedenen Themen und Persönlichkeiten des internationalen Films auch im Ausland Beachtung verschafft. Die Streichung des bei über 14 Budget-Milliarden gewiss verschwindend kleinen Beitrages, auf den die Zeitschrift angesichts der enorm gestiegenen und immer noch steigenden Druck- und Papierkosten angewiesen ist, ist auch ein kulturpolitisch unfreundlicher Akt gegenüber der Westschweiz. –

Seit Jahren kämpft die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Jugend und Massenmedien (AJM) mit finanziellen Schwierigkeiten. 1973 fanden sich endlich drei Partner – Bund, Kantone (Erziehungsdirektorenkonferenz) und Pro Juventute –, um die AJM gemeinsam zu finanzieren. Bereits für nächstes Jahr stellt der Bund seinen Beitrag wieder in Frage, wodurch die Gefahr besteht, dass sich auch die beiden andern Partner zurückziehen. Damit wäre das Schicksal der AJM wohl besiegelt. Auf jeden Fall lässt sich unter solchen Bedingungen eine kontinuierliche Arbeit kaum mehr aufrechterhalten.

Es kann wohl kaum bestritten werden, dass «Travelling» und AJM in der schweizerischen Kultur- und Medienlandschaft ganz spezifische Aufgaben zu erfüllen haben. Ihre Existenz eines finanziellen Engpasses wegen aufs Spiel zu setzen, ist kurzsichtig, unklug und eigentlich nur aus einer Haltung heraus verständlich, die (Film-) Kultur für einen Luxus hält. Die Lebenskraft und Qualität eines Volkes lässt sich jedoch nicht nur an Industrieproduktion, Bauvolumen und Autobahnkilometern ablesen, sondern auch an seinem geistig-kulturellen Klima, in dem die Bildmedien nun doch eine ganz respektable Rolle spielen.

Mit freundlichen Grüssen

Franz Ulrich